



Schweizerische Greina-Stiftung SGS  
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich  
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19  
sgs@greina-stiftung.ch  
www.greina-stiftung.ch  
PC 70-900-9  
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Juni 2016

## Retten Sie die letzten intakten Bäche und Flüsse

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

Der Sommer lädt zum Verweilen in der Natur ein, sei es am plätschernden Bach oder in den wildromantischen Bergen. Wir schätzen diese Orte der Ruhe und Erholung in der wachsenden Hektik des Alltags. Seit 30 Jahren setzt sich die Schweizerische Greina-Stiftung (SGS) für ihre Erhaltung ein. Im Zusammenhang mit der Energiewende werden Umweltschutzorganisationen bei Einsprachen aber oft als «Verhinderer des Fortschritts» angeprangert. Die SGS macht von ihrem Beschwerderecht nur dann Gebrauch, wenn eine Rechtsverletzung vorliegt und so das öffentliche Interesse tangiert ist. Der Einsatz für intakte Gewässer dient allen. Denn es gibt Alternativen zur Flusszerstörung: Hundert Mal mehr als mit dem Totalausbau der Wass also ein Beitrag von 0.4% auf eine Gesamtenergieverso erkräft erreichen wir, wenn wir allein die 80% Energieverluste im Gebäudebereich verringern.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

  
Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

  
Gallus Cadonau, Geschäftsführer



Maya Graf, SGS-Stiftungsrätin und Nationalrätin Grüne/BL

«PlusEnergieBauten zeigen uns das grösste, nachhaltigste und ökonomischste Energiepotential der Schweiz auf. Damit kann längerfristig ein Mehrfaches der gesamten Schweizer AKW-Produktion substituiert werden.»

## SEETAUFE: Besuchen Sie am 15. August 2016 die Greina-Hochebene

Am Fusse des Piz Terri auf der Greina-Hochebene/GR ist ein See entstanden. Er wächst, während der Terri-Gletscher schmilzt. Zum 30-Jahre-Jubiläum der SGS soll das bis anhin namenlose Gewässer in einer Feier offiziell getauft werden. Am **Montag, 15. August 2016** wandern wir zusammen über die Greina-Hochebene zum See. Wir blicken auf die Geschichte der Unterschutzstellung dieser faszinierenden Landschaft zurück. Mit der Seetaufe machen wir aber auch auf den Klimawandel aufmerksam. Sie sind als Gönnerin und Gönner herzlich eingeladen, zusammen mit Gemeindevertretern, weiteren Gästen und Naturinteressierten dabei zu sein, wenn der Rheinschwimmer **Ernst Bromeis** in den See taucht. Informieren Sie sich ab Juli 2016 auf unserer Homepage ([www.greina-stiftung.ch](http://www.greina-stiftung.ch)). Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen die Greina zu erleben.



Am 15. August 2016 feiern wir das 30-jährige Bestehen der SGS mit einer Seetaufe auf der Greina. (© SGS)

## Unverhältnismässige Verfahrenskosten behindern Anwält der Natur

Umweltschutzorganisationen haben den Auftrag, die gesetzlich verankerten Natur- und Umweltschutzinteressen zu wahren. Sie erfüllen so die öffentlichen Interessen. Das Verbandsbeschwerderecht erlaubt ihnen, die Missachtung von Umweltschutzbestimmungen zu beanstanden. Wegen des hohen Aufwands und der benötigten Ressourcen machen sie davon nur sehr zurückhaltend Gebrauch. Die jährliche Statistik des Bundesamts für Umwelt (BAFU) bestätigt, dass die Mehrheit der Einsprachen gutgeheissen werden und berechtigt sind. Auch die SGS ist bei Beschwerden sehr zurückhaltend. Die Durchsetzung der Gesetzesbestimmungen geschieht im Dienste aller. Es liegt darum im öffentlichen Interesse, dass die Tätigkeit der Organisationen nicht unnötig erschwert wird. Doch genau dies geschieht mit unverhältnismässig hohen Prozesskosten.

### Überrissene Verfahrenskosten

Mit den überhöhten Verfahrenskosten und dem damit verbundenen hohen Prozessrisiko will z.B. das Bündner Verwaltungsgericht die Umweltschutzverbände faktisch an der Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags hindern. Die Kraftwerke Zervreila AG plant die Fassung mehrerer Bäche im hinteren Lugnez/GR, um mehr Wasser in den bestehenden Stausee Zervreila zu leiten. Die SGS steht dem Projekt kritisch gegenüber, da die geplanten Fassungen dem bereits stark genutzten Vorderrhein noch mehr Wasser entzögen. Die Fische leiden schon heute unter Wassermangel wegen zu kleiner Restwassermengen. Nach der



Der Energiebedarf dieser Minergie-P-Sanierung reduzierte sich um 90% von 5,5 auf 0,5 GWh/a. (© SAS)

Abweisung der Beschwerde verlangte das Verwaltungsgericht von den beteiligten Organisationen eine Gebühr von Fr. 25'000. Mit der Kostenerstattung für die Rechtsvertretung der Gegenseite und den Anwaltskosten belaufen sich die Prozesskosten auf rund Fr. 73'000! Solche Summen wirken sich prohibitiv aus und verunmöglichen es den Umweltschutzverbänden, der Stimme der Natur Gehör zu verleihen.

### Ermöglichen statt Verhindern

Mit Einsprachen gegen Wasserkraftprojekte torpediert die SGS nicht die Energiewende, im Gegenteil: Sie will sie optimieren. Denn die Nutzung der Solarenergie am eigenen Gebäude ist hundert Mal effizienter. Selbst mit dem Totalausbau der Wasserkraft lässt sich mit zusätzlichen 3,2 Terawattstunden pro Jahr (TWh/a) nur ein Achtel der AKW-Produktion von ca. 25 TWh/a ersetzen. Dafür noch weitere Flüsse zu zer-

stören, ist weder ökologisch noch wirtschaftlich sinnvoll und verhältnismässig. Investieren wir statt in neue Kleinwasserkraftwerke in PlusEnergieBauten (PEB). Dank vorbildlicher Gebäudedämmung und dach- und fassadenintegrierten Solaranlagen erzeugen diese erheblich mehr Strom, als sie für den Eigenbedarf benötigen. So können wir rund 100 TWh/a Energieverluste reduzieren. Verhindert das die Energiewende? Nein, so wird sie erst möglich!

### Neues Jubiläumskartenset 2016

Seit 30 Jahren setzt sich die SGS für den Erhalt naturnaher alpiner Fliessgewässer ein. Das druckfrische 10-teilige Faltkartenset (Postkartengrösse) mit einer Auswahl von Gewässer- und Landschaftsaufnahmen des Fotojournalisten Herbert Maeder zeigt, welche Naturschönheiten die SGS bewahren möchte. Bestellen Sie das Jubiläumskartenset für Fr. 19.00 und staunen Sie über die Schönheit unserer Gewässer.



Dem Stausee Zervreila im Lugnez/GR soll noch mehr Wasser zugeführt werden (© Micha L. Rieser, Wikipedia)

